

Der Atomausstieg war ein Fehler!

Europa braucht Kernenergie

12. Mai / 19:00 / Cité Auditorium



Dr. Kristina Schröder

Bundesministerin unter Merkel
Mitgründerin der Denkfabrik Republik21

**Anschließend Diskussionsrunde
zur Renaissance der Kernenergie
mit Prof. Rolf Tarrach und "Atom-Andi"**

Moderiert von Dr. Tom Weidig



Dr. Kristina Schröder war von 2009 bis 2013 CDU-Bundesministerin für Familie im Kabinett Merkel. In genau dieser Zeit wurde der endgültige Atomausstieg beschlossen, den sie jetzt als unseren historischen Fehler bezeichnet.

Seit ihrem Ausstieg aus der aktiven Politik hat sie sich der offenen politischen Debatte verschrieben, ob als Kolumnist bei der WELT oder als Mitgründer von Republik21, der Denkfabrik für neue bürgerliche Politik. R21 setzt sich für eine sachliche, ideologiefreie Debatte über gesellschafts- und wirtschaftspolitische Zukunftsthemen ein. Woke Identitätspolitik, Cancel Culture, ein ausufernder Sozialstaat und staatliche Feinsteuerung der Wirtschaft gefährden die offene Gesellschaft und ihren Wohlstand. R21 will breite und offene Debattenräume ohne Polarisierung und Tabus, die nur den politischen Rändern nützen.

Ein Schwerpunkt ihrer öffentlichen Arbeit ist die Energiepolitik. Schröder plädiert für die Rückkehr zur Kernenergie. Sie fordert die Reaktivierung stillgelegter Kraftwerke sowie den Bau neuer Reaktoren, um eine bezahlbare und grundlastfähige Energieversorgung zu sichern – als unverzichtbare Ergänzung zu den Erneuerbaren. Diese Position passt zur Forderung der EU-Kommission nach einer Renaissance der Kernenergie.

Weitere Teilnehmer der Diskussionsrunde:

Prof. Rolf Tarrach, ehemaliger Professor für theoretische Physik und Dekan an der Universität Barcelona, war zehn Jahre lang Rektor der Uni Luxemburg. Er führte den spanischen Nationalen Forschungsrat und war Präsident der European University Association. Tarrach plädiert für einen rationalen Umgang mit Kernenergie, mit allen Vor-, aber auch Nachteilen. 2019 kandidierte er für Volt bei den Europawahlen.

Diplom-Chemiker Andreas Fichtner forschte an Kernforschungszentren zu Entsorgung und Umwelt-Nuklearchemie. Die drohende Gaskrise durch den russischen Angriff machte ihn zum Aktivisten für die Weiternutzung der Kernenergie. Bekannt wurde er als „Atom-Andi – der Kernkraftkleber“, nachdem er die Sprengung des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld durch eine Kletteraktion auf einem Strommast verzögerte. Fichtner ist Mitglied der FDP.

Dr. Tom Weidig ist Abgeordneter der ADR und setzt sich für eine rationale Energiepolitik ein. Der promovierte Physiker arbeitete jahrelang im Risikomanagement für Banken und Versicherungen, unter anderem auch bei der Überprüfung von Risikoanalysen für Nuklearanlagen und deren Versicherungsstrukturen.



Cité Auditorium
3, rue Genistre
L-1623 Ville-Haute
Luxembourg

